

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 141 (1990)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**IP-Holz Dokumentation:  
Aktuelle Entwicklungen des technischen  
Holzschutzes**

91 Seiten, Format 21x30 cm, Bestell-Nr. 724.982d, Preis: Fr. 10.—. Zu bestellen bei: Bundesamt für Konjunkturfragen, Impulsprogramm Holz, 3003 Bern

Diese Tagungsdokumentation zu einem gleichlautenden Seminar im Dezember 1988 entstand im Rahmen des IP-Holz-Bereiches «Neue Technologien». In den abgedruckten Referaten wird dargelegt, mit welchen technischen Verfahren und welchem wirtschaftlichen Erfolg die Imprägnierung dem Holz im Aussen- und Hausbau neue Anwendungsgebiete erschlossen hat.

Hingewiesen wird auch auf künftige Entwicklungen sowie — heute von zentralem Interesse — auf ökologische Aspekte und Auflagen bei der Holzschutzmittelherstellung und -anwendung. Damit gibt diese Publikation einen umfassenden Überblick über den chemischen Holzschutz. Sie wird vervollständigt durch den Abdruck der EMPA/Lignum-Richtlinie «Holzschutz im Bauwesen». *IP Holz*

*BLAB, J., TERHARDT, A., ZSIVANOVITS, K.-P.:*

**Tierwelt in der Zivilisationslandschaft.  
Teil I.  
Raumeinbindung und Biotopnutzung bei  
Säugetieren und Vögeln im Drachenfelser  
Ländchen**

(Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Nr. 30)

21 Abbildungen, 88 Tabellen, 223 Seiten

Kilda-Verlag F. Pölking, D-4402  
Greven, 1989, Fr. 28.80

Ein Grund der oft mangelnden Berücksichtigung tier- und landschaftsökologischer Ziele in der Raumplanung liegt im weitgehenden Fehlen von grossräumigen, systematischen und landschaftsbezogenen Fauneninventuren oder in der ungenügenden planungsgerechten Aufarbeitung entsprechender Ergebnisse.

Am Beispiel eines 31 km<sup>2</sup> grossen Ausschnittes stark anthropogen geprägter «Durchschnittslandschaft» im Raum Bonn versucht

das Gesamtprojekt «Tierwelt in der Zivilisationslandschaft» mit Hilfe von flächendeckenden faunistischen Bestandesaufnahmen Zusammenhänge zwischen den Landschaftselementen und der Nutzung durch die verschiedensten Tierklassen aufzuzeigen. Aus diesen Resultaten werden naturschutzorientiert erwünschte Entwicklungsziele für die einzelnen Landschaftsteile abgeleitet, die als entsprechende Forderungen in die Raumplanung einfließen können. Im vorliegenden ersten Teil sind die in den Jahren 1984 bis 1987 durchgeführten Untersuchungen an Säugern und Vögeln publiziert.

Nach einer detaillierten Beschreibung des Gebietes und der Kartierung von Landschaftseinheiten und Strukturtypen werden die verwendeten Inventurmethode zur Erfassung der Säuger und Vögel in der Landschaft und im Jahresverlauf ausführlich und kritisch dargestellt.

Aufgrund der Beobachtungsdaten werden in der Folge für jede Tierart die im Gebiet ermittelten bevorzugt genutzten Aktionsräume beschrieben. Dies erlaubt zumindest für die häufigeren Vogel- und Kleinsäugerarten sehr differenzierte und dadurch interessante, die ökologische Anpassungsfähigkeit, aber auch die Ansprüche gut dokumentierende Befunde, die allerdings für andere Regionen nicht repräsentativ zu sein brauchen. Anschliessend erfolgt die Charakterisierung (Artenzahlen, Abundanzen, Nutzungsart, saisonale Dynamik, usw.) der Tiergemeinschaften aller ausgeschiedenen Landschaftselemente, die in einer vergleichenden Betrachtung Aufschlüsse über funktionale Verknüpfungen zwischen den verfügbaren Strukturen und der lokalen Fauna nicht nur in der Fortpflanzungsperiode, sondern gerade auch im Winterhalbjahr ermöglichen.

Die daraus abgeleiteten Postulate aus tier- und landschaftsökologischer Sicht bestätigen und konkretisieren bekannte Forderungen des Naturschutzes an die Raumplanung und -nutzung. Die wesentlichsten davon seien abschliessend in Erinnerung gerufen:

- Erhaltung bzw. Wiederherstellung naturnaher, straten- und totholzreicher Wälder mit breiten, kraut- und strauchreichen Rändern
- Schutz bzw. Neuanlage von stufig strukturierten, sonnigen staudenreichen Zonen aufweisenden und aus heimischen Baum- und

- Straucharten zusammengesetzten Feldgehölzen, die vermehrt mit Hecken bzw. Baumreihen an benachbarte Wälder anzubinden sind
- Bewahrung bzw. Neupflanzung vielgestaltig strukturierter Einzelhecken und Heckenverbundsysteme, möglichst in direktem Kontakt mit Wäldern oder Gehölzen
  - Erhaltung bzw. Wiederherstellung von durchgehenden, nur lokal von krautreichen Zonen unterbrochenen Bachgehölzen aus standortsgemässen Laubholzarten
  - Schutz naturnaher und Renaturierung verbauter Wasserläufe (zum Beispiel Ausdolung) mit vielfältiger Uferzone bei verbesserter Wasserqualität
  - Förderung ausgedehnter, extensiv bewirtschafteter Streuobstwiesen mit bei permanent ausreichendem Totholzanteil kontinuierlich erneuertem Bestand an Hochstamm-Obstbäumen und jährlich ein- bis zweimaligem, wenn

- möglich streifenweise erfolgendem Grasschnitt
- Grossflächige Extensivierung der Grünlandbewirtschaftung mit Einschränkung des Gülle- und Düngereintrages, Reduktion der Schnitthäufigkeit und Belassen von vertikalen Strukturelementen aller Art (Pfähle, Steinhaufen, Einzelbäume, Hochstauden usw.)
  - Grossräumiger, weitgehender Dünger- und Biozidverzicht bei der Feldbewirtschaftung, reduzierte Schlaggrösse und erhöhter Flächenanteil der Rotationsbrache, begleitet von ausreichend breiten Wildpflanzensäumen, Gehölzen und anderen Kleinstrukturen (Gräben, Raine usw.)
  - Erhaltung naturnaher Relikte im Siedlungsgebiet (Wasserläufe, alte Gehölze, Ruderalflächen usw.) bzw. ökologisch ausgerichtete Pflege von Anlagen (Rasen, Parks, Friedhöfe usw.).
- J. v. Hirschheydt*

---

*ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU – REVUE DES REVUES*

---

**Bundesrepublik Deutschland**

*ROLOFF, A., RÖMER, H.-P.:*

**Beziehungen zwischen Krone und Wurzel bei der Rotbuche**

Allg. Forst- u. Jagd-Ztg., 160 (1989), 9/10: 200–205

Um die Beziehungen zwischen oberirdischen und unterirdischen Wachstumsparametern an jungen Buchen zu prüfen, wurden auf drei verschiedenen Standorten je acht natürlich verjüngte, 2 m hohe Buchen sorgfältig ausgegraben und untersucht. Zu den erhobenen Parametern gehören unter anderem die Blattzahl, die gesamte Blattfläche, die gesamte Sprosslänge, das Sprosstrockengewicht, die Wurzellänge und das Wurzeltrockengewicht. Bei der Erhebung der Wurzelparameter wurden nur Wurzeln mit einem Durchmesser von mehr als 2 mm berücksichtigt. Die Hauptresultate sind die folgenden: 1. Die Streuung der erhobenen Parameter ist zwischen den Buchen gross (Faktoren zwischen 5 und 10). 2. Viele Beziehungen innerhalb der oberirdischen und innerhalb der unterirdischen Parameter, und, was interessanter ist, zwischen oberirdischen und unterirdischen Parametern sind straff. 3. Die Straffheit dieser Beziehungen ist kaum standorts- oder altersabhängig, noch wird sie durch das Auftreten bzw.

Fehlen von Verbiss oder Syllepsis beeinflusst (Syllepsis = Entstehung seitlicher Verzweigung gleichzeitig mit dem Austreiben ihrer Tragachse, ohne dass diese Seitensprosse ein äusserlich sichtbares Knospenstadium durchlaufen). 4. Aus den Punkten 1 bis 3 lässt sich schliessen, dass der Straffheit der Beziehung zwischen Kronen- und Wurzelparametern gesetzmässiger Charakter zukommt. Spross und Wurzel stehen zueinander im Gleichgewicht. Es ist zu vermuten, allerdings noch nicht nachgewiesen, dass dies auch bei älteren Buchen und bei anderen Baumarten gilt.

Die Untersuchungsergebnisse erlauben es, in Zukunft verschiedene Spross- und Wurzelparameter durch einfacher zu erhebende Hilfsparameter zu schätzen.

*P. Brang*

*DONNER, B., HEYSER, W.:*

**Buchenmykorrhizen: Möglichkeiten der Elementselektion unter besonderer Berücksichtigung einiger Schwermetalle**

Forstw. Cbl. 108 (1989)3: 150–163

Im Zusammenhang mit anthropogen verursachter Bodenversauerung und der damit verbundenen vermehrten Freisetzung bestimmter Schwermetallionen wird die Frage aufgeworfen, ob und in welchem Ausmass die mykorrhizierte